

Mit dem Tandem um die Welt

„Wir haben unseren Traum gelebt“

Julia (34) und Stefan Meinhold (31) haben für zwei Jahre alles hinter sich gelassen und sind ein großes Abenteuer eingegangen



Die Meinholds haben das gewagt, wovon andere nur träumen: eine Reise um die Welt – mit dem Fahrrad



Keine leichte Fracht: Die beiden hatten neben ihrem 30-Kilo-Rad 70 Kilo Gepäck dabei!

Die Casino-Hochburg durfte auf ihrer Tour natürlich nicht fehlen



Geschafft! Das Paar am südlichsten Punkt Neuseelands



In Mexiko waren die beiden tagelang allein unterwegs

S eine dunklen, großen Augen schauten neugierig in ihre Richtung, langsam kam einer von zwei Bären auf Julia und Stefan zugehau. Die 34-Jährige zitterte, ihrem Mann lief der Angstschweiß die Stirn herunter, Panik machte sich breit. Denn das Frankfurter Paar war nicht etwa im Zoo unterwegs, sondern in Alaska, irgendwo in der Einsamkeit, gefangen zwischen zwei gefährlichen Bären!

„Wer ist schon so verrückt, auf einem Tandem durch die Wildnis Alaskas zu radeln?“ Diese Frage wurde der Bankerin vor ihrer Reise öfter gestellt. Vier Jahre lang sparte Julia zusammen mit ihrem Mann für ihr Wunschziel: „Wir träumten davon, einmal im Leben die ganz große Freiheit zu genießen und auf dem Tandem durch die Welt zu radeln“, erklärt die lebenslustige Frau. „Dabei sollten uns weder Zeitlimits noch Strecken einschränken.“

Ihre Pläne nahmen im Lauf der Zeit immer mehr Gestalt an, und die beiden merkten, dass sie mit einer beruflichen Auszeit oder

einem Sabbatjahr nicht auskommen würden. Stefan sagt: „Wir liebten schon früher den Wind in den Haaren, die Sonne im Gesicht und das Schlafen unter dem Sternenhimmel. Aber wir sind auch Banker und haben den Ruf, sicherheitsbewusst und kopfgesteuert zu sein.“ Nach langen Überlegungen nahmen sie aber letztlich allen Mut zusammen, kündigten ihre Jobs und die Wohnung, lösten den kompletten Haushalt und alle Versicherungen auf. „So konnten wir auf unbestimmte Zeit Kostüm und Anzug gegen das Rad-Trikot tauschen und eine komplett neue Welt entdecken.“

Am 31. Dezember 2006 startete der Flieger in Richtung Neuseeland, wo sie vier Monate lang die Nord- und Südinsel bereisten. „Im Schnitt strampelten wir vier bis fünf Stunden, manchmal auch bis zu neun Stunden auf unserem Tandem Fuchur durch diese zauberhafte Natur. Wir zelteten oder übernachteten in Jugendherbergen“, erzählt Julia. „Was wir erlebt und gesehen haben, die Menschen, die wir kennen gelernt haben, all das wäre

mit einer Pauschalreise niemals möglich gewesen“, schwärmt sie, und ihre Augen leuchten.

Aber auch ihre Beziehung ist durch die Reise noch intensiver geworden. „Auf einem Tandem muss man zusammenarbeiten, sonst verliert man die Balance. Dieses Rad ist ein ausgezeichneter Ehe-therapeut. Entweder man trennt sich oder so eine Tour bringt einen noch enger zusammen. Bei uns war zum Glück letzteres der Fall. Ganz gleich, ob wir Tausende von Höhenmetern überwinden mussten oder tagelang Salzseen oder Wüsten durchqueren, wir merkten, dass wir uns voll aufeinander verlassen können.“

Als in Neuseeland der Winter begann, zog es die beiden weiter nach Hawaii, auf die Spuren des berühmten „Ironman“. Für Kontrast sorgte Alaska, das nächste Ziel: Von tropischen Stränden ging es durch die endlose Tundra. Julia erinnert sich: „Acht Grad und Nieselregen. Tagelang! Auch das mussten wir wohl oder übel aushalten.“ Doch die Abenteuerlust hielt an. Erst in Peru, nach fast zwei

Jahren, 16.000 abgestrampelten Kilometern, vielen Ländern, Menschen und Kulturen spürten sie, dass sie am Ende ihrer Tour angekommen waren.

Wieder zu Hause hatte sich vor allem ihre innere Einstellung geändert. „Wir spüren uns selbst wieder richtig, sind respektvoller und dankbarer für alles Gute – auch für

Kleinigkeiten wie z. B. frisch aufgebrühten Kaffee.“ Julia arbeitet inzwischen als freie Übersetzerin, Stefan wieder als Banker. Beide sind sich einig, dass diese Reise die beste Entscheidung ihres Lebens war.

Und was wurde aus dem Bären-erlebnis? „Das ist zum Glück gut ausgegangen. Ein Truckfahrer bemerkte unsere Notlage, hupte und vertrieb so die Bären.“

„Wir lebten für den Moment, klinkten uns aus dem Streben nach Geld aus“

Fotos: Brigitte Sommer, privat (7)

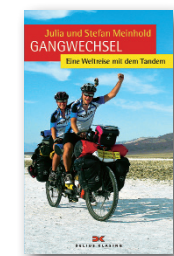
In Peru am Titikakasee hatten die Weltenbummler tierische Gesellschaft



Ein großer Traum wurde Wirklichkeit: Besuch auf Hawaii



Nach der Wüste in die Millionenmetropole – auf nach Los Angeles



Buch-Tipp:
Julia und Stefan Meinhold: „Gangwechsel“. 19,90 Euro. Delius Klasing Verlag